

Deutscher
Radiosprachkurs
für Anfänger

Familie 4 Baumann

Herr Baumann
unterwegs 2

Rudolf Schneider
Ernst Behrens

Folge 1-26

Deutsch

Deutscher
Radiosprachkurs
für Anfänger

Familie 4

Baumann

Herr Baumann
unterwegs 2

Rudolf Schneide
Ernst Behrens

Folge 1-26

Deutsch

Maßstab 1 : 5 000 000



● Herrn Baumanns Reiseziele

Liebe Leser und Rundfunkhörer!

Unser neuer Deutschkurs heißt: „Herr Baumann unterwegs – 2. Teil.“

Wie Sie wissen, ist Herr Baumann von Beruf Journalist und viel unterwegs. Deshalb trägt unser neuer Kurs den Titel: „Herr Baumann unterwegs.“ In diesem Kurs werden wir ihn also auf seinen Reisen begleiten, die ihn durch die gesamte Bundesrepublik führen – von Süden nach Norden, von Westen nach Osten.

Hier ist nun der 2. Teil dieses neuen Kurses; er umfaßt wieder 26 Radiosendungen, nämlich 13 Dialoggeschichten und 13 Sendungen mit sprachlichen Erläuterungen! Das vorliegende Buch umfaßt nur 13 Kapitel, nämlich die 13 Dialoggeschichten, mit ein paar kurzen Erläuterungen.

Nach den Erläuterungen finden Sie immer auch ein paar Übungsaufgaben und einen kleinen Text, den Sie in Ihre Sprache übersetzen können. Der Text enthält im allgemeinen nur Wörter und Sätze, die in den früheren Dialogen vorkamen oder aus dem Zusammenhang leicht zu verstehen sind! Den Abschluß jeder Lektion bildet ein kleiner informatorischer Text über die Stadt, in der die Geschichte spielt. Er faßt kurz zusammen, was schon in der Sendung darüber gesagt wurde.

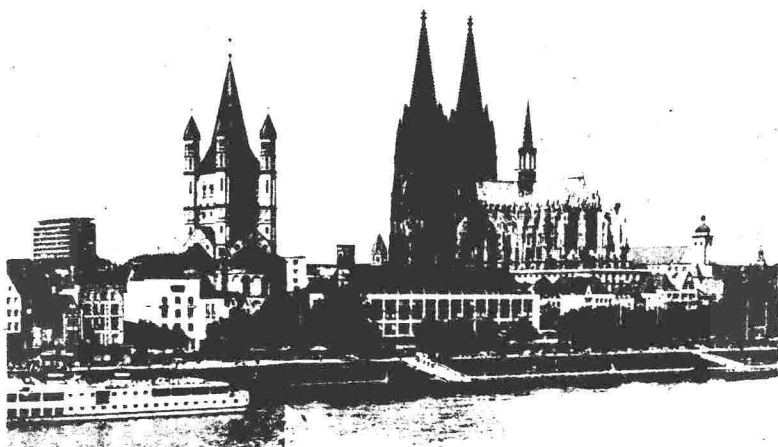
Am Ende des Buches finden Sie den Schlüssel zu den Übungsaufgaben, eine grammatische Übersicht und ein alphabetisches Wörterverzeichnis.

Und nun viel Vergnügen bei der Arbeit und guten Erfolg!

Inhalt

Herr Baumann unterwegs 2

	Seite
Familienrat zu Hause in Köln	5
Mit Frau Baumann beim Presseball in Bonn	15
Mit Willi zur Eiswette nach Bremen	25
Mit Gabi zum Karneval nach Mainz	35
Mit Oma nach Hamburg zur Schiffstaufe	45
Mit Frau Baumann nach Hannover zur Industriemesse	54
Mit Willi nach Saarbrücken zum „1. Mai“	64
Mit Gabi nach Kiel zur Segelregatta	74
Mit Frau Baumann in München zu den Opernfestspielen	85
Mit Frau Baumann nach Stuttgart zum Cannstatter Volksfest	95
Mit Gabi in Wiesbaden zur Wahl der Weinkönigin	105
Mit Willi nach Düsseldorf zum Kunstmarkt	115
Mit Oma nach Berlin zur „Grünen Woche“	125
Grammatischer Anhang	136
Schlüssel – Lösungen der Übungsaufgaben	145



Verkehrsamt Köln · Foto: Fridmar Damm

Familienrat zu Hause in Köln

Herr Baumann muß wieder einmal verreisen. Diesmal hat er von seiner Zeitung den Auftrag, die Hauptstädte der Bundesländer zu besuchen. Um diese Reportagen für seine Leser möglichst interessant und lebendig zu gestalten, besucht er jede Stadt immer dann, wenn gerade ein besonderes, charakteristisches Ereignis dort stattfindet.

Daß ihm auf diesen Reisen, auf denen ihn abwechselnd Oma, Frau Baumann, Gabi und Willi begleiten, natürlich immer irgend etwas passiert, was sicher nicht in seinen Reportagen zu lesen ist, das erfahren unsere Leser und Radio-Hörer aus den folgenden Geschichten.

Aber noch weiß ja die Familie gar nichts von dem neuen großen Reportage-Auftrag. Oma, Frau Baumann, Willi und Gabi sitzen wieder einmal am Kaffeetisch versammelt. Willi nascht schon am Kuchen, was Frau Baumann gar nicht leiden kann.

Frau Baumann: **Willi, laß das bitte, jetzt noch nicht, Vati kommt gleich! Dann trinken wir Kaffee!**

Willi: **Aber ich habe jetzt schon Hunger!**

Frau Baumann: **Aber nie mittags, mittags hast du nichts gegessen.**

1 mittags

Oma ist da viel nachsichtiger: Erstens hat sie den Kuchen selbst gebacken; außerdem sind Willi und Gabi immer noch ihre kleinen Enkelkinder – obwohl beide längst über 1 Meter 60 sind.

Oma: **Jaja – da sind doch alle Kinder gleich. Omas Kuchen sind immer die besten! – Nicht, Willi?**

Frau Baumann: **Naja, schon, aber er kann doch noch einen Moment warten.**

Oma: **Ach, laß doch die Kinder!**

Frau Baumann: **Kinder? Kinder! Schau dir doch den langen Kerl an!**

Oma: **Ach, die können so groß werden, wie sie wollen – für mich bleiben sie meine Enkelkinder.**

Willi: **Also laß uns nicht verhungern, Mutti; bekomme ich jetzt ein Stück Kuchen? – Vati kommt doch schon!**

2 der Kuchen

4 das Enkelkind

3 der Kerl

5 verhungern

Herr Baumann kommt nach Hause. Eingehend erkundigt er sich nach Omas Befinden und muß natürlich auch gleich ihren Kuchen probieren.

Gabi: **Vati, beeil dich, Willi ißt den Kuchen von Oma ganz allein auf!**

Herr Baumann: **Tag, Tag Else, na ihr beiden! – Mutter, wie geht's denn?**

Frau Baumann,
Willi, Gabi: **Tag Gerhard; Tag! – Tag Vati!**

Oma: **Ach du weißt ja – mein Rheuma – immer der linke Arm. Bis in die linke Schulter.**

Herr Baumann: **Naja, es ist November! Der Winter kommt. – Aber eine Tasse Kaffee, heißen Kaffee, den brauch' ich jetzt. – Nein danke – keinen Kuchen.**

Gabi: **Aber den hat doch Oma gebacken!**

Herr Baumann: **Ach, von Oma. Ja, dann muß ich ihn probieren.**

Oma: **Du mußt gar nicht! Willi ist sehr froh, wenn er den Kuchen allein essen kann.**

Willi: **Jaja, ich schon.**

Gabi: **Ja – ich auch!**

Oma: **Siehst du – die Kinder essen meine Kuchen gern.**

6 das Rheuma
7 die Schulter

8 Der Winter

Herr Baumann versucht, seine Neuigkeit zu berichten. Aber seine Neuigkeiten kennt man schon: Verreisen, Koffer packen.

Herr Baumann: **Naja, laßt es euch schmecken! – Aber ich habe eine Neuigkeit!**

Frau Baumann: **Naja, ich weiß schon, was da kommt! Du brauchst gar nichts zu sagen, du mußt verreisen!**

Gabi: **Das heißt wieder Koffer packen.**

Herr Baumann: **Siehst du – so geht es mir immer. Ich habe noch gar nichts gesagt – aber meine Familie weiß alles schon vorher!**

Oma: **Also nun hört doch erst mal zu, was euer Vater zu sagen hat.**

Herr Baumann: **Ja, natürlich muß ich verreisen.**

Frau Baumann,
Gabi: **Na, na, also!**

Herr Baumann: **Aber langsam, langsam: Diesmal ist alles ganz anders.**

9 natürlich

Diesmal ist es wirklich anders: Der Erfolg seiner letzten Artikelserie war so groß, daß er nun den Auftrag bekommen hat, auch über die Hauptstädte der deutschen Bundesländer zu schreiben.

Herr Baumann: **Also: Ihr wißt, ich habe doch im letzten Jahr die Artikel über deutsche Städte geschrieben.**

Frau Baumann: **Ja, darum warst du so lange unterwegs.**

Herr Baumann: **Und meine Reportagen über die 12 deutschen Städte haben überall ein großes Echo gehabt!**

Willi: **Jaja, Passau, Nürnberg, Frankfurt! Na!**

Herr Baumann: **Jedenfalls war der Erfolg so groß, daß ich jetzt wieder so eine Reportage über die Hauptstädte der Bundesländer schreiben soll.**

Frau Baumann: **Ach, das ist die große Neuigkeit! – Unser Vati schreibt Reportagen über die Hauptstädte der deutschen Bundesländer!**

Oma: **Else!**

Willi: **Na, so neu ist das ja auch wieder nicht. – Oma, gibst du mir noch ein Stück-Kuchen?**

10 das Echo

11 das Bundesland

Das Neue bei diesem Auftrag ist, daß er jede Stadt zu einem besonderen Ereignis besucht – z. B. München vielleicht, wenn dort gerade das Oktoberfest ist – außerdem möchte Herr Baumann diesmal nicht allein fahren.

Herr Baumann: **Könn't ihr denn nicht einmal zuhören: Ihr habt ja recht. Die Hauptstädte sind ja bekannt. Aber ich soll ja nicht ganz allgemein über diese Städte schreiben. Ich fahre immer zu einem ganz besonderen Ereignis.**

Willi: **Ach ich verstehe: Also du fährst zum Beispiel – zum Oktoberfest nach München.**

Herr Baumann: **So ist es. So in der Art geht das.**

Frau Baumann: **Das heißt, du bist wieder monatelang unterwegs!**

Oma: **Else!**

Herr Baumann: **Aber nein, laß mich doch mal zu Ende sprechen.**

Frau Baumann: **Aber wie . . .**

Gabi: **Mutti! Mutti, hör doch mal zu!**

Herr Baumann: **Dieses Mal bin ich nicht monatelang unterwegs, sondern immer nur zwei oder drei Tage!**

Frau Baumann: **Na, das hört sich ja schon besser an.**

Herr Baumann: Und ich reise ja nur einmal im Monat. Und . . .

Frau Baumann: Na, was „und“?

Herr Baumann: Ich möchte nicht allein fahren.

Oma: Ah, fährst du mit deiner Sekretärin?

Herr Baumann: Ach nein, Oma.

12 bekannt 15 das Oktoberfest

13 allgemein 16 monatelang

14 zum Beispiel

Nicht seine Sekretärin soll ihn begleiten, sondern einer aus der Familie sollte jedesmal mitfahren.

Herr Baumann: Nein, ich möchte nicht allein fahren, sondern jedesmal einen von euch mitnehmen.

Willi: Mensch, Klasse, prima.

Gabi: Toll – mitfahren?

Oma: Ich auch?

Herr Baumann: Ja, sicher, du fährst auch mal mit, Oma, warum nicht?

Frau Baumann: Ja, das ist wirklich eine Neuigkeit.

Willi: Ich möchte mit nach München.

Gabi: Ich auch! Ich möchte auch nach München.

Willi: Na, gut, dann fahre ich nach Berlin.

Gabi: Ach, schade, nach Berlin möchte ich auch.

Oma: Berlin – Berlin kenne ich auch noch nicht.

Herr Baumann: Also so geht das natürlich nicht. Ich kann nur immer einen mitnehmen.

Willi: Na, dann fährt natürlich Gabi nach München und nach Berlin und nach Hamburg – und ich? Nach Mainz! Wiesbaden! Danke!

Herr Baumann: Nein nein, das geht ganz gerecht. Wir lassen das Los entscheiden.

17 prima

Wer wann wohin mitfahren darf, wird durch Lise entschieden. Nur die erste Reise zum Presseball nach Bonn überlassen die Kinder gerne ihrer Mutter.

- Willi: **Also Gabi – komm, wir machen gleich Lise: Komm, Papier!**
Da: Kiel, Hannover, Hamburg, Bremen . . .
- Herr Baumann: **Aber halt! Warum läßt man mich in dieser Familie nie zu Ende reden.**
- Gabi: **Psst!**
- Herr Baumann: **Wir lassen das Los entscheiden, mit einer einzigen Ausnahme.**
- Willi: **Aha, siehst du, jetzt kommen schon die Ausnahmen.**
- Gabi: **Ich denke, es geht alles ganz gerecht!**
- Herr Baumann: **Ja, es geht auch alles ganz gerecht! – Aber in der nächsten Woche muß ich in die Bundeshauptstadt nach Bonn. Zum Presseball.**
- Gabi: **Ach so – na ja – Bonn . . .**
- Willi: **Da kannst du ja mit Mutti hinfahren!**
- Frau Baumann: **Danke, Willi, sehr großzügig!**

18 das Papier
19 einzig
20 die Woche

21 die Bundeshauptstadt
22 der Presseball

Es war gar nicht so einfach, mit der lebhaften Familie die neuen Reisepläne zu diskutieren.

Im Anschluß an die Geschichten, also zum Schluß der Sendung, hörten Sie im Radio immer einige Informationen über die Stadt, in der Herr Baumann wieder etwas Aufregendes erlebt hatte. Hier im Buch folgen dementsprechend an dieser Stelle ein paar zusammenfassende Angaben über die betreffende Stadt, die Sie vielleicht interessieren. Hier also ein Überblick über Herrn Baumanns Reiseziele:

Herrn Baumanns Reiseziele

Herr Baumann besucht die Hauptstädte der Bundesländer. Die Bundesrepublik besteht aus den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland, Baden-Württemberg und

Bayern sowie Berlin (West). Die Bundesrepublik Deutschland (BRD) ist ein Bundesstaat. Die Hauptstadt der Bundesrepublik ist Bonn. Bonn liegt am Rhein, nicht weit von Köln.

23 die Hauptstadt

25 der Bundesstaat

24 die Bundesrepublik

Bitte, übersetzen Sie:

Herr Baumann hat einen neuen Auftrag: Er soll die Hauptstädte der Länder der Bundesrepublik besuchen. Herr Baumann ist ein guter Journalist und möchte für seine Leser interessante Reportagen schreiben. Deshalb besucht er jede Stadt, wenn gerade ein besonderes Ereignis dort stattfindet.

Erinnern Sie sich?

A.

so – wie

„Die Kinder können so groß werden, wie sie wollen, für mich bleiben sie meine Enkelkinder.“

(= Auch wenn die Kinder sehr groß werden, bleiben sie meine Enkelkinder.)

Übung A (1):

Beispiel: Auch wenn die Koffer sehr schwer sind, wir müssen sie auf jeden Fall mitnehmen.

Die Koffer können so schwer sein wie sie wollen, wir müssen sie auf jeden Fall mitnehmen.

1. Auch wenn diese Schlösser sehr alt sind, mich interessieren sie nicht.
Diese Schlösser
2. Auch wenn der Bodensee sehr malerisch ist, ich fahre lieber ins Gebirge.
Der Bodensee
3. Auch wenn diese Bilder sehr schön sind, ich kaufe sie nicht.
4. Auch wenn der Vortrag sehr interessant ist, er ist einfach viel zu lang.
5. Auch wenn es sehr lange regnet, ich mache jetzt einen Spaziergang.
6. Auch wenn Sie mir sehr viel erzählen, hier dürfen Sie nicht parken.

Übung A (2):

Beispiel: Gabis Zimmer ist ziemlich groß; und Willis Zimmer?
(genau) Willis Zimmer ist genauso groß wie Gabis Zimmer.
(nicht) Willis Zimmer ist nicht so groß wie Gabis Zimmer.

1. Diese Uhr ist etwas teuer; und wie teuer ist diese dort?
(genau) Diese dort
2. Der Fisch schmeckt Ihnen sicher sehr gut; oder nehmen Sie lieber das Eisbein?
(nicht) Nein, das Eisbein
3. Der Koffer ist mir zu schwer; gib mir die Tasche!
(genau) Die Tasche
4. Nehmen wir ein Taxi, dann sind wir schnell da; der Bus fährt immer so langsam!
(genau) Der Bus
5. Trinken Sie gern Tee, oder möchten Sie Kaffee?
(nicht) Nein, Kaffee
6. Herr Baumann muß oft verreisen; und Frau Baumann auch?
(nicht) Nein,

B.

so – daß

„Der Erfolg war so groß, daß ich jetzt wieder eine Reportage schreiben soll.“
(= Der Erfolg war sehr groß; deshalb soll ich jetzt wieder eine Reportage schreiben.)

Der Nebensatz mit daß sagt, was die Konsequenz des großen Erfolgs war.

Übung B:

Beispiel: Willis Kopfschmerzen waren sehr groß; deshalb mußte er nach Hause gehen.
Willis Kopfschmerzen waren so groß, daß er nach Hause gehen mußte.

1. Erdbeeren sind jetzt sehr billig; deshalb möchte ich heute zehn Kilo kaufen.
Erdbeeren
2. In Garmisch war es sehr schön; deshalb sind wir drei Tage dort geblieben.
In Garmisch
3. Das Wetter war sehr schlecht; deshalb wollten wir keine Stadtrundfahrt machen.
Das Wetter

4. Es hat sehr geregnet; deshalb haben wir fast nichts von der Landschaft gesehen.
Es hat
5. Die Straße ist sehr steil; wir können deshalb nur sehr langsam fahren.
6. Die Verschmutzung der Luft ist schon sehr stark; deshalb hat man eine internationale Kommission gegründet.

C.

laß mich sprechen

„Laß mich doch mal zu Ende sprechen!“

„Else, laß doch die Kinder!“ (Kuchen essen)

„Willi, laß das (sein)!“

lassen benutzt man meistens mit einem Infinitiv. Wenn die Situation klar ist, wird der Infinitiv auch weggelassen. So auch in der Wendung laß das! = Tu das nicht!

Übung C:

Beispiel: Willi, ich möchte zu Ende sprechen.

Willi, laß mich zu Ende sprechen!

1. Gabi, ich möchte jetzt zu Ende reden!
Gabi, laß mich
2. Herr Baumann, ich möchte heute den Bericht schreiben.
Herr Baumann,
3. Mutti, wir möchten nicht verhungern.
Mutti,
4. Willi, Gabi möchte auch mal mit Vati telefonieren.
Willi,
5. Gabi, er möchte doch auch mitgehen.
Gabi,
6. Er möchte doch mal in Ruhe Zeitung lesen.
.....

D.

froh, daß (wenn)

Willi ist froh, wenn er den Kuchen allein essen kann.

Willi ist froh, daß er den Kuchen allein essen kann.

daß *gebraucht man bei Tatsachen.*
wenn *gebraucht man, wenn die erwartete Tatsache noch nicht sicher ist.*

Übung D:

Beispiel: Willi ist mit den Hausaufgaben schon fertig.

Willi ist froh, daß er mit den Hausaufgaben fertig ist.

Willi ist um fünf Uhr vielleicht mit den Hausaufgaben fertig.

Willi ist froh, wenn er um fünf Uhr mit den Hausaufgaben fertig ist.

1. Herr Baumann kommt heute vielleicht schon um sechs Uhr nach Hause.

Herr Baumann

2. Gabi hat heute keine Schule.

.....

3. Frau Baumann braucht heute nicht zu kochen.

.....

4. Gabi ist morgen vielleicht allein zu Hause und kann Klavier üben.

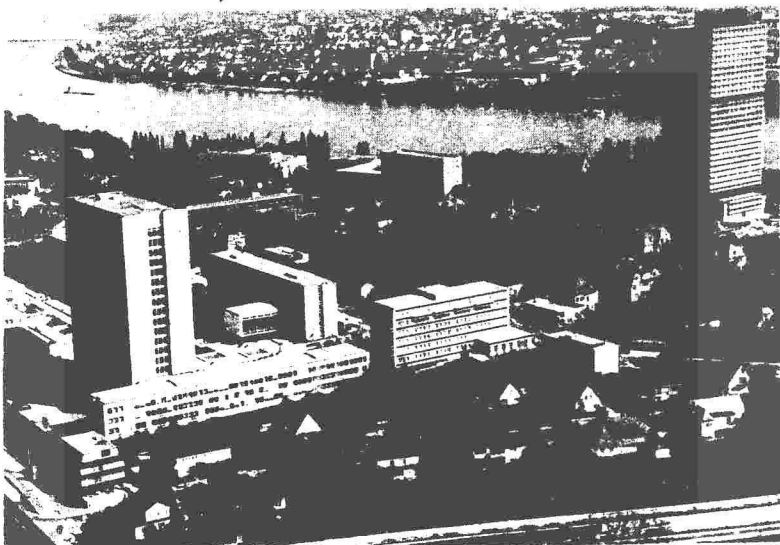
.....

5. Herr Baumann ist vielleicht am Sonntag schon wieder zurück.

.....

6. Willi muß morgen nicht zur Schule.

.....



Bundesbildstelle Bonn

Mit Frau Baumann beim Presseball in Bonn

Die erste Stadt, die Herr Baumann besucht, ist Bonn, die Hauptstadt der Bundesrepublik. Anlaß zu dieser Reise ist der glanzvolle Presseball, der jedes Jahr im Dezember dort stattfindet. Diesmal fährt Frau Baumann mit. Aber vermutlich gibt es keine Frau, die rechtzeitig fertig wird, wenn sie verreisen will.

Herr Baumann: **Else! Else!! Was machst du denn so lang!**

Frau Baumann: **Ja, ich komme gleich!**

Herr Baumann: **Eure Mutter! Die wird nie fertig!**

Willi: **Na Vati, du bist ganz schön nervös! – Ihr wollt doch zu einem Fest!**

Gabi: **Ihr wollt doch zum Ball, da ist man doch lustig!**

Herr Baumann reist zum Presseball nach Bonn nicht nur, um sich zu amüsieren. Er will die Gelegenheit benutzen, vom Innenminister Wegmüller ein Interview zu bekommen.

Herr Baumann: **Für mich ist der Ball auch Arbeit.**

Willi: **Die Arbeit möchte ich auch haben!**

Herr Baumann: **Das verstehst du noch nicht. Ich will früh in Bonn sein. Ich will versuchen, mit dem Innenminister ein Interview zu machen! – Das wäre doch interessant für meine Reportage über Bonn! – Bundeshauptstadt! – Hauptstadt! –**

Gabi: **Kommen denn zum Presseball auch die Minister?**

Herr Baumann: **Natürlich! Und nicht nur die Minister. Sogar der Bundespräsident! Alle, die ganze Prominenz ist da!**

Willi: **Ah – alle die Politiker.**

Herr Baumann: **Und bedeutende Künstler, Politiker und Journalisten, eben die gesamte Prominenz.**

Gabi: **Und Herr Baumann aus Köln.**

Herr Baumann: **Ja, von meiner Zeitung sind nur der Chef und ich da.**

Willi: **Toll! – Gratuliere.**

Frau Baumann: **O ja! – Wir freuen uns jedenfalls, Vati und ich!**

1 der Innenminister

2 das Interview

3 der Minister

4 der Bundespräsident

5 die Prominenz

6 gesamt

Endlich ist Frau Baumann fertig. Willi bekommt noch die Mahnung, das Radio abends nicht so laut aufzudrehen.

Herr Baumann: **Na, da bist du endlich! Bist du jetzt fertig!**

Gabi: **Mutti, na, du bist aber wirklich schick!**

Herr Baumann: **Na, hat ja auch was gekostet. Aber jetzt komm, gehen wir!**

Willi: **Ja, schnell, Herr Baumann aus Köln macht eine Reportage mit dem Innenminister! – Schnell, schnell, schnell!**